

PLUS PUNKTE

MARIETTA
ADENBERGER

70 Jahre Alpenland

Mehrere hundert Gäste feierten im Juni das 70-jährige Bestehen der Alpenland im St. Pöltner Festspielhaus. Für den Anlass hatte sich der gemeinnützige Bauträger etwas Besonderes einfallen lassen: Live auf der Bühne wurde das eigens bei Piatnik produzierte Alpenland-DKT gespielt, das in einer 1.000-Stück-Sonderedition aufliegt. Vorgestellt wurde auch das neue geschäftsführende Vorstandsmitglied neben Norbert Steiner, Isabella Stickler. „Wir sind unseren Mietern und Eigentümern verpflichtet“, so Obmann Steiner. „Wer baut, übernimmt Verantwortung. Nicht für die Maximierung von Gewinnen, sondern für die langfristige Sicherung des Substanzwertes der Wohnungen durch Bewirtschaftung und Instandhaltung“, ergänzte Stickler. Mit über 11.000 Mitgliedern verfügt Alpenland über doppelt so viele Mitglieder wie eine durchschnittliche Genossenschaft in Österreich. (Siehe auch S.12)



Die Sonderedition Alpenland-DKT wurde anlässlich des 70-jährigen Jubiläums präsentiert.



Beim Setz- und Pflanzfest (vlnr.): Winzer Rainer Christ, die Wiener Weinkönigin Elisabeth Wolff III und Sozialbau-Generaldirektor Josef Ostermayer.

Erster Wiener Dachwein

Dass Wein auch in luftiger Höhe im neunten Stock gedeihen kann, beweist der erste Wiener Dachwein in der Seestadt Aspern. Am Dach der Sozialbau-Wohnanlage pflanzte der prämierte Winzer Rainer Christ im Mai 75 Rebstöcke des Gemischten Satzes vor geladenen Gästen. Neben ihm sorgen nun 30 Hausbewohner, die eine Weinpartnerschaft übernommen haben, für die Bewirtschaftung. Als Schirmherr konnte der St. Urbanus Weinritter-Orden gewonnen werden. In drei Jahren wird geerntet – geschätzte 150 Flaschen Wein vom Dach könnten der Ertrag sein. Bis dahin muss allerdings noch fleißig gegossen, zurückgeschnitten und gelesen werden.

Runder Geburtstag

Zwanzig Jahre ist es her, dass eine Gruppe engagierter Menschen in Wien Wohnungslosigkeit nicht als unvermeidbaren Teil einer wohlhabenden Gesellschaft hinnehmen wollte. Aus der Initiative, die auf betroffene Menschen zuzug und mit ihnen Lösungen zu entwickeln begann, ist mittlerweile eine professionelle Sozialorganisation geworden. Auf Augenhöhe unterstützt das „neunerhaus“ Bewohner und Patienten mit Wohnen, Beratung und medizinischer Versorgung. Eine Besonderheit ist, dass Bewohner immer wieder zu Wort kommen, etwa im regelmäßig erscheinenden Magazin neuner News und so dazu beitragen, tief in der Gesellschaft sitzende Vorurteile abzubauen. Im neuen Jahresbericht beeindruckten zum runden Geburtstag spektakuläre Zahlen: 23.520 Menschen konnte in den zwei vergangenen Jahrzehnten geholfen werden, 2.179 Menschen hat das neunerhaus ein neues

Zuhause geschaffen und rund 9.000 Quadratmeter Wohnraum in Mietwohnungen – meist bei Gemeinnützigen – wurden für wohnungslose Menschen bereitgestellt.

Die Stadt der Frauen

Rockerin Janis Joplin, die afrikanische Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai oder die berühmte Architektin Zaha Hadid – Frauennamen prägen das Straßensbild in der Seestadt Aspern. Quer durch das künftige Quartier „Am Seebogen“ erstreckt sich nun auch die Barbara-Prammer-Allee, benannt nach der ersten österreichischen Nationalratspräsidentin Barbara Prammer (1954-2014). Einblick in Leben und Werk von 54 großen Frauen gibt die Broschüre „Die Seestadt ist weiblich“, die von der Wien 3420 neu aufgelegt und im Juli von Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin



Blick auf das neue Quartier mit Seestadt-Pionierinnen (v.l.n.r.): Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal, Caroline Palfy, Sylvia Schlagintweit und Elisabeth Oberzaucher.

Gaal präsentiert wurde. Starke Frauen prägen zudem Tag für Tag die Seestadt – unter ihnen etwa HoHo-Wien-Projektleiterin Caroline Palfy, „Science Buster“ und aspern-Beirat-Mitglied Elisabeth Oberzaucher sowie Apotheken-Mitnahaberin Sylvia Schlagintweit, Initiatorin des „Denkraums Donaustadt“, einer Institution für Kultur- und Wissensvermittlung.

Teddybär und Kobold

Ob Tim, der tapfere Elfenjunge, Brummbumm, der Teddybär oder Puka, der freche Kobold – die Initiative Ziegel von der Wirtschaftskammer Österreich hat sich etwas Ungewöhnliches einfallen lassen, um die Stärken des Baustoffs Ziegel hervorzuheben: Ein Märchenbuch behandelt in zehn Geschichten jeweils einen wichtigen Charakterzug – Langlebigkeit und



Wertbeständigkeit oder Wirtschaftlichkeit und Raumklima. Bestellt werden kann das Kinderbuch von Reinhard Mut und Edith Weindlmayr-Mut mit Illustrationen von Clemens Ottawa direkt bei der Initiative Ziegel, online ist es als pdf verfügbar: www.ziegel-technik.at.

Staffelübergabe beim vwbf

Michael Gehbauer ist neuer Obmann des Vereins für Wohnbauförderung (vwbf). Er übernimmt die Funktion von Markus Sturm aus Salzburg, der dem Verein neun Jahre vorstand und neben vielen organisatorischen Neuerungen den vwbf als sozialdemokratisch orientierte Interessensvertretung der Gemeinnützigen nachhaltig positionierte. Gehbauer ist Geschäftsführer der WBV-GPA und Mitglied der Delegiertenversammlung des Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen. Bei seiner Antrittsrede betonte er die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnbaus für einen funktionierenden Wohnungsmarkt und österreichischen Wohlfahrtsstaat. Die Absicherung der Vermögensbindung als Fundament des gemeinnützigen Generationenvertrags erachtet er als wichtigen Punkt.



Markus Sturm übergibt an Michael Gehbauer.

Blind Dates zum Wohnen

In der eigenen Stadt verreisen, andere Wohnformen kennenlernen – das will ein Stadtlabor des Architekturzentrum Wien ermöglichen. Im September können motivierte Wiener ihre Wohnung im Rahmen der Initiative „Wie wir wohnen“ zwei Tage anderen Menschen zur Verfügung stellen und selbst ungewohnte Wohnformen erleben: Wie lebt es sich im Kleingartenhaus, wie im Gemeindebau, wie im Loft? Die Teilnahme ist für jeden offen und kostenlos, nötig ist allerdings eine Portion Vertrauen. Den Auftakt bilden Blind Dates zur Schlüsselübergabe. Begleitet wird das Projekt mit Forschungsaufgaben, die die eigene Wahrnehmung schärfen sollen. Im November runden ein Filmabend und eine Diskussion das Erlebte ab. Anmeldung unter www.azw.at

Siegerprojekt am Cover

Das Projekt unserer Coverstory in der vergangenen WohnenPlus-Ausgabe zum Thema Aufbau-Umbau-Zubau hat den 34. Wiener Stadterneuerungspreis erhalten. Wir gratulieren! Das Siegerprojekt ist eine besonders gut gelungene Blocksanierung eines um 1900 errichteten Altbau-blocks: Bei dem Gebäude-Ensemble an der Ecke Neubaugürtel 13-17 mit der Goldschlagstraße 2-4 wurde der Hof entkernt und begrünt, ein Zubau errichtet sowie das Dachgeschoß ausgebaut. Die Straßenseite wurde erhalten. Insgesamt wurden rund 80 Bestandswohnungen saniert und umgebaut sowie 60 neue geförderte Mietwohnungen geschaffen. „Wir haben hier einen halben Straßenblock umgebaut, das ist eine exotische Seltenheit“, schilderte Martin Pober von der Premium Bauträger GmbH die Besonderheit des Projekts, das ab Seite 15 (WohnenPlus Heft 2/2019) wesentlicher Teil der Covergeschichte war. Begleitet und betreut wurde das Projekt vom wohnpfunds_wien.

Visionär in die Zukunft

Der größte gemeinnützige Wohnbaukonzern in Österreich feiert sein 70-jähriges Bestehen: Die Österreichische Siedlungswerk gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft (ÖSW)-Gruppe umfasst 27 Tochter- und Beteiligungsunternehmen und ist in acht Bundesländern mit rund 450 Mitarbeitern operativ tätig. Michael Pech und Wolfgang Wahlmüller, Vorstände vom ÖSW, nahmen die Feierlichkeiten zum Anlass für einen Blick in die Zukunft: „Dem Baugewerbe und Immobiliensektor kommt auch mit Blick auf die Umweltleistung von Gebäuden und ihrer Infrastruktur eine wichtige Rolle zu“, so Wahlmüller. Das Thema Recycling sei ein wesentlicher ökologischer und wirtschaftlicher Faktor. Betrachtet werden muss dabei der gesamte Lebenszyklus von der Entwicklung bis hin zur Bewirtschaftung und Instandhaltung. Die Zukunft des Energiemanagements der Gebäude liege in der Energieerzeugung, -speicherung und -verwendung. Mit dem Pilotprojekt Photovoltaik auf dem ÖSW-Haus hat der Konzern auch schon den Grundstein als Energieversorger gelegt.

WOHNENPLUS
FACHMAGAZIN FÜR DIE ZUKUNFT DES WOHNENS
2|2019

Aufbau-Umbau-Zubau

STANDPUNKT
Voller Energien in die Zukunft
MEIN WOHNEN PLUS
„Ich brauche die Schönheit um mich herum“
POSITIONEN
Win-Win statt Wehklagen

Mit Verdichtung Qualität steigern
Together sind wir smarter
Ein Stück Neues dazu
Gemischte Gefühle in Tirol

Siegerprojekt Neubaugürtel – WohnenPlus hat es irgendwie geahnt und das Projekt bereits vor der Preisverleihung auf das Cover gegeben.